



Frau Höpker gibt den Rhythmus vor: Das Publikum in der Delbrücker Stadthalle singt vom ersten bis zum letzten Lied lauthals mit. Wenn er nicht gerade fotografiert, dann ist Autor Marco Schreiber in der ersten Reihe dabei.

FOTO: MARCO SCHREIBER

Bei dieser Frau singen alle mit

Mitmachkonzert: Ein Chor aus fast 900 Menschen schmettert in Delbrück mit „Frau Höpker“ die Hits der letzten 70 Jahre. Der Autor dieser Zeilen ist mittendrin und gibt einen Abend lang alles

Von Marco Schreiber

■ **Delbrück.** Frau Höpker hat Spaß. Sie reißt die Arme hoch, stampft mit den Füßen, wippt im Tangotakt, wiegt sich in den Hüften. Und singt dabei, mal mit rauchiger Reibisenstimme, mal auf Kölsch, mal glockenklar. 188 Titel aus acht Jahrzehnten hat Frau Höpker auf der Liste. In Delbrück packt sie Abba aus, die Beatles, Zarah Leander, ich singe Lied für Lied mit. Selbst „Ramona“ von den Blue Diamonds, was zehn Jahre vor meiner Geburt geschrieben worden ist.

Frau Höpker macht es mir und den fast 900 Mitsängern leicht, sie hat die Texte mitgebracht und lässt sie über eine Leinwand laufen. Die Melodien hätten wir auf unserer

Festplatte, sagt sie. Und tatsächlich reichen ein paar Töne von ihrem Keyboard und ich erinnere mich. Ob meine Erinnerung richtig ist, das ist hier nebensächlich. Falsche Töne hört bei dieser Lautstärke ohnehin niemand mehr heraus. Die meisten singen mit so großer Inbrunst, als hätten sie nur darauf gewartet, ihrer Sangeslust endlich freien Lauf zu lassen.

Mich selbst höre ich nur, wenn ich auf volle Lautstärke gehe, und ja: Ich traue mich. Genau wie die wenigen anderen Männer auch, die Quote mag irgendwo bei eins zu fünfzehn liegen. „Im Wagen vor mir fährt ein schönes Mädchen“, singen die Herren. Jawoll, das kann sich hören lassen! „Tausendmal berührt“,

hier geht es nicht um Qualität, hier gibt es keine Zensuren. Und überhaupt, alle schauen Frau Höpker und die Leinwand an, hier bin ich unbeeindruckt und frei.

Den Menschen um mich herum scheint es ähnlich zu gehen. Ich sehe strahlende Gesichter und leuchtende Augen. Meine Mitsänger jubeln, klatschen, heben die Arme, als Frau Höpker „seegrasartige Bewegungen“ von uns verlangt. „Ich war noch niemals in New York“, mit schönen Grüßen an Udo Jürgens auf seiner Wolke, wir sind auf jeden Fall laut genug. „Sie sind Spitze“, lobt Frau Höpker und packt die Neue Deutsche Welle aus. Nena, Rio Reiser, Peter Schilling „Major Tom“ – „da kommt man in die Energie“,

ruft Frau Höpker. Und fordert uns als nächstes Max Raabe ab, lässt uns „Nur nicht aus Liebe weinen“ und schickt uns über „Country Roads“ in die Pause.

»Feiern Sie sich! Lobpreisen Sie sich!«

Seit zehn Jahren ist Frau Höpker mit ihrem Mitsing-Format auf Tour. Sie weiß, wie groß das musikalische Wissen ihres Publikums ist, „und wie wenig davon abgefragt wird“. Sie kennt das Bedürfnis der Menschen, die „einmal richtig aus sich herausgehen“ wollen und vergleicht sie mit einer Herde, deren Gatter an diesem Abend geöffnet wird. Kein Wunder, dass es laut wird, „es

ist eine gruppenspezifische Geschichte“, sagt Frau Höpker. In der Gruppe können sich alle frei bewegen, selbst Männer, die einst vom Musikunterricht traumatisiert wurden.

An die Peinlichkeit, im Stimbruch vor der Klasse ein Volkslied zu singen, kann ich mich nur mit Schaudern erinnern. Heute ist das alles weit weg. „Ein Hoch auf uns“ singe ich und „We Are the Champions“, und das sind wir tatsächlich, heute Abend in Delbrück. „Feiern Sie sich!“, ruft Frau Höpker. „Lobpreisen Sie sich!“ Selbstverständlich, Frau Höpker! Wir waren Spitze, wir haben uns bereitwillig mitreißen lassen! Und das von der ersten Note an, obwohl sich zwei Drittel des Publikums per Handzeichen als Neulinge ge-

outet hatten.

Andere sind schon zum vierten Mal dabei, was auch daran liegen mag, dass kein Programm dem anderen gleicht. Frau Höpker passt sich dem Publikum an, keine Altersgruppe soll sich ausgeschlossen fühlen. Wobei, und da wird Frau Höpker ausnahmsweise ernst, für eine Gesellschaft wichtig ist, aufeinander zu hören, gerade im Zeitalter der gestreamten Musik. Die Gesellschaft breche auseinander, „wenn sich jeder nur noch das holt, worauf er Bock hat“, sagt die Musikerin. Dabei kann man so leicht miteinander glücklich sein, sie jedenfalls ist es, sagt sie. Und verabschiedet sich und uns mit Abba, was sonst? „Thank you for the Music“, Frau Höpker!

WOHIN HEUTE

Ausstellungen

Mal mal wieder, St.-Vincenz-Krankenhaus, Husener Straße, Paderborn.

Spuren – Das Leben junger Strafgefangener in der JVA Hövelhof, 7.30 bis 23.59, Universität, Bibliothek, Warburger Straße 100, Paderborn.

Glanzlichter-Ausstellung 2018, 10.00 bis 18.00, Naturkundemuseum im Marstall, Im Schlosspark 9, Schloß Neuhaus.

Radierkunst der Gegenwart – Drei Temperamente, Rolf Escher, Jochen Geilen, Friedemann Hahn, 10.00 bis 18.00, Kunstmuseum im Marstall, Im Schlosspark, Schloß Neuhaus.

Mensch, Brinkschröder!, 10.00 bis 18.00, Stadtmuseum, Am Abdinghof 11, Paderborn.

Kleine Freuden, Barockgemälde der Fürstenberg Stiftung Eggeringhausen, 14.00 bis 18.00, Residenzmuseum, Residenzstraße 2, Schloß Neuhaus.

Bühne

Der kleine Prinz – Das Musical, Paderhalle, Heiersmauer 45-51, Tel. 10 39 40.

Kino

100 Dinge (ab 6 J.), Pollux, 18.20. UCI Kinowelt, 20.00. **Aquaman** (ab 12 J.), Pollux, 14.20. UCI Kinowelt, 14.30 / 16.45 / 19.45. **Aquaman 3D** (ab 12 J.), Pollux, 20.15. **Bohemian Rhapsody** (ab 6 J.), Pollux, 19.30. **Bumblebee** (ab 12 J.), Pollux, 17.15. **Der Grinch** (ab 0 J.), Pollux, 14.15. UCI Kinowelt, 14.30. **Der Junge muss an die frische Luft** (ab 6 J.), UCI Kinowelt, 14.30 / 17.00 / 19.45. Pollux, 15.20 / 20.15. **Der Spitzenkandidat** (ab 0), Pollux, 17.00 / 19.40. **Die Frau des Nobelpreisträgers** (ab 6), Pollux, 16.10. **Glass** (ab 16), UCI Kinowelt, 16.40 / 19.30. Pollux, 17.25 / 20.00. **Immenhof – Das Abenteuer eines Sommers** (ab 0 J.), UCI Kinowelt, 14.45 / 17.00. Pollux, 15.15 / 17.45. **Kalte Füße** (ab 12), Pollux, 14.55 / 20.50. UCI Kinowelt, 17.30 / 19.45. **Live aus dem Royal Opera House London: Pique Dame,** UCI Kinowelt, 19.45. **Manhattan Queen** (ab 0), UCI Kinowelt, 14.45 / 17.15 / 20.00. Pollux, 14.50 / 17.10 / 20.25. **Maria Stuart, Königin von Schottland** (ab 12), Pollux, 14.20 / 17.00 / 19.30. **Mary Poppins' Rückkehr** (ab 0), UCI Kinowelt, 14.30. Pollux, 14.30. **Phantastische Tierwesen: Grindelwalds Verbrechen** (ab 12), UCI Kinowelt, 16.45. Pollux, 17.40. **Robin Hood** (ab 12), Pollux, 15.10 / 19.45. UCI Kinowelt, 17.00 / 20.00. **Spider-Man: A new Universe** (ab 6), UCI Kinowelt, 14.30. **Tabaluga – Der Film** (ab 0), UCI Kinowelt, 14.45. **Telefon:** Pollux 29 06 00, UCI Kinowelt 1 87 90.

Kulturquiz im Kunstverein

■ **Paderborn.** Das nächste Quiz mit Fragen aus allen Bereichen der Kultur (Kunst, Musik, Literatur, Film) findet am Donnerstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr im Kunstverein Paderborn an der Westernstraße 7 (Eingang in der Stichstraße gegenüber Deichmann) statt. Wie immer wird in Gruppen bis zu sechs Personen gequizzt, auch Einzelpersonen sind willkommen. Getränke stehen, gegen einen kleinen Kostenbeitrag, bereit. Für das Siegerteam gibt es eine kleine Überraschung aus den Beständen des Kunstvereins. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kabarett aus der Schiefelage

Amalthea: Lennart Schilgen bringt am 24. Januar Wortwitz, Klavier und Gitarre auf die Bühne

■ **Paderborn.** Mit seinem Programm „Engelszungenbrecher“ gastiert Lennart Schilgen am Donnerstag, 24. Januar, im Paderborner Amalthea-Theater. Beginn ist um 20 Uhr. „Einmal den Kopf schief gelegt, und schon sieht die Welt

ganz anders aus“ – Lennart Schilgen findet Blickwinkel, aus denen das vermeintlich Feststehende auf einmal wackelig erscheint. Und bringt es dann mit seinen Liedern zum Kippen: vom Tragischen ins Komische, vom Schönen ins

Schräge. Oder auch mal umgekehrt.

Mit Wortwitz und Ironie singt er über innere und äußere Schweinehunde, über Black-Metal-Bands, über die Liebe und über alle anderen, die sich nicht wehren können. Dazu spielt er abwechselnd Klavier und Gitarre, versiert und vielseitig, mal zart, mal rabiat. Was dabei herauskommt, ist subtiler Wahnsinn zum Wohlfühlen: Geschichten, wie sie das Leben gern selber geschrieben hätte.

Lennart Schilgen hat 2015 den Deutschen Chanson-Nachwuchspreis gewonnen. 2016 folgte der Bielefelder Kabarettpreis und 2018 der „Stuttgarter Besen“.

Karten zum Preis von 15 Euro können unter Tel. (0 52 51) 2 24 24 oder per E-Mail an info@amalthea-theater.de reserviert werden. Karten gibt es auch im Pader-Ticket-Center am Marienplatz zusätzlich einer Vorverkaufsgebühr oder an der Abendkasse in der Jühengasse.



Lustiger Kabarettist aus Berlin: Lennart Schilgen kommt nach Paderborn.

FOTO: JOST SCHILGEN

Kabarettistischer Jahresrückblick

Kehraus voller Knaller: Das Ensemble Schlachtplatte kommt am 10. Februar in die Stadthalle Delbrück

■ **Delbrück.** Das Kabarett-Quartett Schlachtplatte mit Robert Griess, Nils Heinrich, Sebastian Schnoy und Lisa Catena tritt am Sonntag, 10. Februar, um 19 Uhr in der Stadthalle auf. Das Kabarett-Ensemble bringt die Endabrechnung 2018 zum Besten.

Der Kölner Kabarettist Robert Griess scharf jedes Jahr auf Neue vier Kabarett-Kollegen um sich, um als Ensemble dem vergangenen Jahr einen gebührenden Kehraus zu garantieren. Jeder der Künstler für sich ist schon ein Komik-Knaller

am Humorstandort Deutschland – als Ensemble sind sie mehr als nur die Summe ihrer Einzeltalente. Gemeinsam rechnen sie ab mit all dem Wahn- und Schwachsinn des Jahres 2018.

Eine aktuelle Endabrechnung – von Trump bis zur neuen Regierung, von Exportrekord bis Pflegenotstand, von Syrien bis Sachsen – gibt es auf höchstem Niveau. Live-Kabarett nach dem Motto „Wer heilige Kühe ehrt, ist fromm. Wer heilige Kühe schlachtet, wird satt“. Serviert mit allen Zuta-

ten, die es zu einem zünftigen Schlachtfest braucht: Vom sarkastischen Stand-up-Monolog bis zur satirischen Massenszene, vom sozialkritischen Song bis zum spaßigen Sketch wird nichts ausgelassen, um das Publikum zwei Stunden lang auf höchstem Niveau zum Rasen zu bringen.

Karten für diesen Kabarett-Abend gibt es in der Stadthalle Delbrück, Tel. (0 52 50) 98 41 41, unter www.stadthalle-delbrueck.de, in allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.



Sie sind die Schlachtplatte: (v. l.) Robert Griess, Lisa Catena, Sebastian Schnoy und Nils Heinrich.

FOTO: STADTHALLE DELBRÜCK